

## LAGEBERICHT

### 1.1. Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen

Das Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft (BFW) wurde im Zuge des Agrarrechtsänderungsgesetzes, BGBl I 83/2004 als Anstalt öffentlichen Rechts mit Wirkung vom 01.01.2005 errichtet. Es handelt sich hierbei um eine österreichische multidisziplinäre Forschungs- und Ausbildungsstelle.

Das BFW hat als multidisziplinäre Organisation des Bundes das Ziel, professionelle Forschung, wissensbasiertes Monitoring, qualitativ hochwertige Aus- und Weiterbildung und darauf basierend bestmögliche Beratung für Politik, Verwaltung und Praxis durchzuführen. Das Bundesforschungszentrum für Wald hat zudem das Ziel, die ihm übertragenen hoheitlichen Aufgaben für die Republik Österreich aktiv wahrzunehmen.

Die Grundlagen der BFW Aktivitäten bis Ende 2020 legt das BFW Unternehmenskonzept 2016-2020 (UK) fest.

In der Umsetzung des UK konzentriert sich das Bundesforschungszentrum für Wald auf seine Kernaufgaben. Die Umsetzung des UK hat zudem eine starke Entwicklungskomponente. Eine weiterhin gesicherte Finanzierung der BFW-Aufgaben ist ein wesentliches Ziel. Möglichkeiten der Verwaltungsvereinfachung und -verschlankeung werden kontinuierlich ausgeschöpft. Beratung, Internationalisierung und Wissensvermittlung werden im Drittmittelbereich eine weiterhin zunehmende Bedeutung haben.

Der Wirtschaftsrat setzte sich Ende 2017 wie folgt zusammen:

- DI Dr. Johannes Schima, Vorsitzender
- Mag. Hermine Hackl, Vizevorsitzende
- Mag. Barbara Christandl-Reithmayer
- Dr. Wolfgang Mayrhofer
- Cornelia Rauch
- Ing. Eiko Gatterbauer

### 1.2. Zweigniederlassungen

Das Bundesforschungszentrum für Wald hat keine Zweigniederlassungen.

### 1.3. Geschäftsergebnis, Ertrags- und Finanz- und Vermögenslage

Die Einnahmen des Bundesforschungszentrums für Wald werden zu einem großen Teil durch die Basisfinanzierung des Bundes in der Höhe von EUR 15,5 Mio. p. a. aufgebracht. Neben dieser gesetzlich festgelegten Finanzierung konnten im Jahr 2017 zusätzliche Einnahmen vor allem aus Drittmittelprojekten, Bescheidgebühren, Aufträgen, sowie Erträge in der Höhe von 7,680 Mio. EUR (VJ: 8.015 Mio. EUR) verbucht werden.

Insgesamt kann die wirtschaftliche Lage des Bundesforschungszentrums für Wald als gut bezeichnet werden. Dies stellt sich in folgenden Kennzahlen zum 31.12.2017 dar:

- Das Betriebsergebnis war knapp positiv und betrug 4 T EUR (VJ: 82 T EUR), der Jahresüberschuss ebenfalls 4 T EUR (VJ: 83 T EUR).
- Cash Flow aus dem operativen Bereich 1.251 T EUR (VJ: 236 T EUR), Cash Flow aus Investitionstätigkeiten: 1.670 T EUR (VJ -565 T EUR).
- Eigenmittelquote (Eigenkapital / Gesamtkapital abzüglich Investitionskostenzuschüsse): 22,5 % (VJ: 23,5 %)
- fiktive Schuldentilgungsdauer (die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen (§ 224 Abs. 3 C UGB) und Verbindlichkeiten (§ 224 Abs. 3 D UGB), vermindert um die im Unternehmen verfügbaren Aktiva nach § 224 Abs. 2 B III Z 2 und B IV UGB und die nach § 225 Abs. 6 UGB von den Vorräten absetzbaren Anzahlungen, dividiert durch den Mittelüberschuss aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit): 1,1 Jahre (VJ: 1,8)

Der Hauptkostenfaktor am BFW sind Personalkosten. Im Verhältnis zum Vorjahr ist der Personalstand (VEQ) auf 273 (VJ 272) Mitarbeitende fast gleich geblieben. Der Stand an MitarbeiterInnen (Köpfe) von 291 setzt sich aus 203 Vertragsbediensteten (inkl. befristeten ProjektmitarbeiterInnen und freier MitarbeiterInnen), 80 BeamtInnen und Lehrern sowie 6 ArbeiterInnen nach Kollektivvertrag zusammen.

Die übrigen Rückstellungen sanken auf 335 T EUR (VJ: 352 T EUR). Die Abfertigungsrückstellung stieg um 30 T EUR (VJ: 267 T EUR), worin auch die Abfertigungsansprüche des Geschäftsführers enthalten sind.

2017 wurden neben der laufenden Geschäftstätigkeit Aufwände als „Sonderinfrastrukturaufwand“ in Höhe von 12 T EUR (VJ: 17 T EUR) getätigt.

### 1.4. Vorgänge nach dem Bilanzstichtag

Am 23.03.2017 hat der Wirtschaftsrat den Entwurf zum Jahresabschluss 2017 genehmigt und für die Prüfung freigegeben. Die Genehmigung der Planung der Jahre 2018 – 2021 seitens des Eigentümerversprechers erfolgte mit 02-01-2018.

## 2. Voraussichtliche Entwicklung und Risiken

### 2. 1.1 Strategische Entwicklung

Das Bundesforschungszentrum für Wald will professionell beraten. Das bedeutet, dass die Ergebnisse einerseits speziell aufbereitet werden und vor allem Politik und Verwaltung auf wesentliche waldrelevante Themen und Ergebnisse aufmerksam gemacht werden. Andererseits werden für die Praxis anwendbare Lösungsmodelle erarbeitet. Dies soll rasch, praxisorientiert und in hoher Qualität erfolgen. Dafür bedarf es konkreter Leistungsangebote und Produkte, die Expertise soll auch international vermarktet werden.

Die Kompensation der real sinkenden Basisfinanzierung durch das Einwerben von Sonderfinanzierungen und Drittmittelprojekten stellt eine der zentralen Herausforderungen für das Bundesforschungszentrum für Wald dar. Der große Anteil an Personal mit hohem Kündigungsschutz und der Biennien, den automatischen Gehaltsvorrückungen bei nominell fixer Basisfinanzierung, verschärft die wirtschaftliche Herausforderung.

Angewandte Forschung ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeiten des Bundesforschungszentrums für Wald. Sie basiert auf dem Wissen der Grundlagenforschung, die vorwiegend an den Universitäten angesiedelt ist, und ist innovativ sowie lösungsorientiert.

Eine zentrale Aufgabe ist es, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bundesforschungszentrums für Wald bei ihrer Arbeit zu unterstützen und zu motivieren. Gerade für eine Forschungs- und Bildungseinrichtung sind sie die unentbehrliche Voraussetzung für erfolgreiches Arbeiten.

Das langfristige Monitoring, mit dem Veränderungen des Waldes und der Umwelt erfasst werden können, soll in der hohen Objektivität und Kontinuität erhalten bleiben. Durch die langjährige Erfahrung mit der Erfassung und Analyse von Daten verfügt das Bundesforschungszentrum für Wald über ausgezeichnete Erhebungssysteme. Nachdem Erkenntnisse über die Waldentwicklung und Verbesserung der Waldnutzung nur über lange Beobachtungszeiträume gewonnen werden, kommt der langfristigen Datenhaltung und Datenpflege des Bundesforschungszentrums für Wald große Bedeutung zu.

Professionelle Durchführung von hoheitlichen Aufgaben: Die am Bundesforschungszentrum für Wald entstandene Fachexpertise und die vorhandene Infrastruktur ermöglicht es, hoheitliche Aufgaben qualitativ hochwertig durchzuführen. Damit werden wichtige Kontrollfunktionen für die Republik Österreich wahrgenommen, die für forstliche Praxis und Waldpolitik von großer Bedeutung sind.

Das Bundesforschungszentrum für Wald hat auch das Ziel, umfassende Waldinformation für Politik, Praxis und die breite Öffentlichkeit zu liefern. Mittels moderner Medien (Internet, Videos...) soll laufend über die Entwicklung des Waldes informiert werden.

Praxisorientierte Aus- und Weiterbildung: Die Forstlichen Ausbildungsstätten Ort und Ossiach fungieren als Multiplikatoren sowie Aus- und Weiterbildungseinheiten für den ländlichen Raum. Sie agieren nahe an den Anforderungen der Forstpraxis und auf hohem Qualitätsniveau.

Ein wichtiges Ziel für das Bundesforschungszentrum für Wald ist die eines anerkannten nationalen und internationalen Partners. Voraussetzung dafür sind fachliche Expertise, Verlässlichkeit und Termintreue. Bereits bestehende Partnerschaften werden gestärkt und neue Partnerschaften für strategisch wichtige Themen aufgebaut. Dies erleichtert das gemeinsame Akquirieren von Drittmittelprojekten auf nationaler und internationaler Ebene.

Aktive PR-Arbeit und Wissensvermittlung unterstützt dabei die Zielerreichung. Die Orientierung des Bundesforschungszentrums für Wald an diesen strategischen Zielen ist die Voraussetzung für eine anerkannte gesellschaftliche Rolle.

### 2.1.2 Entwicklung des Folgejahres

Die Planung 2018 zielt auf eine leichte Steigerung des Niveaus an Drittmitteleinnahmen sowie auf Erhaltung des Ausgabenniveaus im normalen Geschäftsbetrieb ab.

Im Herbst 2018 wird die Forstliche Ausbildungsstätte „Ort“ als Hauptmieter in den eben in Errichtung befindlichen Neubau des Aus- und Weiterbildungscampus Traunkirchen wechseln. Am neuen Standort können gemeinsam mit den Untermietern „Forstliche Fachschule FFS“ und dem „Forschungscluster“ des BMNT neben den Kursräumen eine Mensa, ein Heim für die Kursteilnehmer und Schüler der FFS, Außenanlagen, Garagen, Lehrforstgarten und Übungsplätze im Freien genutzt werden. Miet- und Untermietverträge wurden 2017 unterfertigt. Die Inbetriebnahme ist mit Wintersemester 2018 geplant, der Baufortschritt ist gut, sodass die Übersiedlung und Eröffnung aller Voraussicht nach pünktlich erfolgen wird.

Durch diese geplante Übersiedlung entfallen allerdings in der Übersiedlungsperiode Einnahmen aus dem Kurs- und Unterkunftsbetrieb, auch wenn diese Phase so kurz wie möglich gehalten wird und größtenteils in die Sommerpause fällt, sowie Zusatzaufwände. Dies ist der ein wesentlicher Grund, dass für das Jahr 2018 ein negatives Ergebnis ( – 667 T EUR) erwartet wird. Weiters fallen zusätzliche, umfangreiche Ausgaben in Höhe von etwa 3,8 Mio. EUR für die Ausstattung an. Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts sind schon umfangreiche Bestellungen dafür getätigt worden, um die termingerechte Eröffnung zum Wintersemester zu sichern. Der größte Teil der Investitionen soll durch Investitionskostenzuschüsse des BMNT gedeckt werden. Vom BMNT wird versichert, dass die ersten Zuschüsse noch vor dem Sommer eintreffen werden.

Im ersten Quartal des Jahres 2018 blieben sowohl die Einnahmen als auch die Ausgaben unter der Planung für diesen Zeitraum, die Einnahmen und Erträge erreichten 95 % des periodisierten Planes für diesen Zeitraum. Die Sachaufwände lagen auch erst etwa bei ca. 90 % der periodisierten Planung. Beides ist auf zeitliche Verschiebungen zurückzuführen. Der Personalaufwand liegt bei 97 % des periodisierten Planes für diesen Zeitraum.

Die Beauftragung kann als gut bezeichnet werden. Es wird für dieses Jahr eine solide finanzielle Entwicklung aus Aufträgen und Forschungsförderung erwartet werden.

Das Ergebnis der derzeit geführten Kollektivvertragsverhandlungen wird das BFW voraussichtlich frühestens ab 2019 finanziell belasten. Das Ausmaß ist aber zur Zeit noch nicht festlegbar, da die Verhandlungen über die Gehaltstabellen mit der Gewerkschaft öffentlichen Dienst noch ausstehen. Für die rechtliche Beratung in diesem Zusammenhang ist durch eine Rückstellung Vorsorge getroffen.

Ebenfalls im Oktober 2018 wird am Standort Innsbruck der einwöchige Internationale Snow Science Workshop mit dem BFW als Veranstalter stattfinden. Zu dieser international in regelmäßigen Abständen weltweit abgehaltenen Messe werden ca. 900 internationale und nationale Teilnehmende erwartet.

## 2.2. Wesentliche Risiken

Im Jahr 2014 wurde am BFW das Risikomanagementsystem überarbeitet und die Implementierung ein umfassendes, sämtliche Unternehmensbereiche berücksichtigendes Risikomanagementsystem begonnen und weiter umgesetzt. Dadurch wird gewährleistet, dass Risiken frühzeitig erkannt und vom Management aktiv gesteuert werden können.

Die Risiken werden am BFW nach fünf Risikokategorien zugeordnet, um zusammenhängende Einzelrisiken aus Gesamtunternehmenssicht darstellen zu können. Das Risikomanagementsystem fordert eine jährliche systematische Erhebung und Einschätzung der Risiken des BFW. Die erfassten Risiken werden soweit möglich hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und der erwarteten Schadenshöhe quantifiziert. Die auf dieser Basis per Dezember 2016 aktualisierte Risikomatrix zeigt:

- Es gibt keine unternehmensgefährdenden Risiken
- Es bestehen Risiken mit erhöhtem Beobachtungsbedarf
- Neben quantifizierbaren Risiken bestehen Risiken, die einer monetären Bewertung nicht zugänglich sind

Die identifizierten wesentlichen Risikofelder sind:

Risiken aus Organisation /Technische Risiken wie Datensicherheit und -verlust, Ausfall von IT Kernsystemen. Daten sind ein Kernmerkmal fast aller Arbeitsbereiche des BFW. Geräte und Ausrüstungen sind bei der Erfüllung der Aufgaben vor allem beim Außendienst wesentlich. Die daraus resultierenden Risiken im Technischen Bereich haben „mögliche“ Schäden im „moderaten“ bis „kritischen“ Bereich.

Risiken aus Management und Organisation: Verletzungen und Arbeitsunfälle sowie mögliche Schäden aus der Verletzung des Compliance-Systems haben „mögliche“ Schäden im „moderaten“ Bereich. Fehler im IKS sind zwar „wahrscheinlich, aber „unbedeutend“.

Finanzwirtschaftliche Risiken: Es werden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt. Nennenswerte Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten in fremder Währung liegen nicht vor, so dass insgesamt kein Währungsrisiko gegeben ist. Wesentliche Ausfallsrisiken bei Forderungen sind nicht erkennbar. Die Schäden beim Veranlagungsrisiko wurden daher als „unwahrscheinlich“ mit „moderaten“ Ausmaß im Eintrittsfall beurteilt.

Ausfälle von Kundenforderungen gab es seit Bestehen des BFW nur in vernachlässigbar geringem Ausmaß. Das BFW ist darüber hinaus keinen besonderen Zins-, Preis- oder Liquiditätsrisiken ausgesetzt, sodass dieses Risiko gesamt bei „möglichem“ Eintritt mit „moderaten“ Schaden eingeschätzt wurde.

Personalrisiken: der Erfolg der Maßnahmen in Einwerbung von Drittmittelprojekten als auch im der Projektleitung sind stark mit einem eher kleinen Kern an Schlüsselpersonal verknüpft. Das Risiko des Ausfalls bzw. der Abwanderung von Schlüsselpersonals bzw. Personalmangel wurden als „mögliche“ Risiken des BFW mit „kritischer“ Ausprägung erkannt und haben daher erhöhten Beobachtungsbedarf.

Geschäftsrisiken: z.B. aus Projektabwicklung. Der Umfang von im Drittmittelbereich durchgeführten Tätigkeiten, Umsätze aus Aufträgen, aber v.a. Forschungsprojekte welche zumeist von öffentlichen Stellen, unter anderem der Europäischen Kommission, gefördert werden, liegen auf dem Niveau von rund 33 % des Gesamtaufwandes. In diesem Zusammenhang entsteht auch das Risiko der sinkenden Forschungsreputation bzw. der sinkenden wissenschaftlichen Excellence, die durch den

ökonomischen Druck entstehen kann. Die Risiken aus der Abwicklung wurde, ebenso wie Risiko des Wegfalls bzw. der Reduktion von Drittmiteinnahmen und Förderungen im Jahr 2017 in Teilen „unbedeutend“, im Durchschnitt als „möglich“, mit teils „kritischer“ Auswirkung eingestuft und haben daher erhöhten Beobachtungsbedarf.

Die für 2017 geplanten Maßnahmen wurden per Dezember auf Umsetzung überprüft und es wurde ein neuer Maßnahmenkatalog für das Folgejahr erstellt.

### 3. Forschung und andere Tätigkeitsbereiche

Das Bundesforschungszentrum für Wald will erster Ansprechpartner von Politik, Praxis und der breiten Öffentlichkeit für alle Fragen zum Thema Wald werden. Um dies zu erreichen, orientiert sich das BFW an forst-, umwelt- und gesellschaftspolitisch relevanten Themen, über welche die Leistungen des Bundesforschungszentrums für Wald einer forstlichen Fachöffentlichkeit, aber auch der breiten Öffentlichkeit vermittelt werden sollten. Das Generalthema ist „Wald und Gesellschaft“. In der Forschung, beim Monitoring, bei der Beratung und Wissensvermittlung wird auf Kernthemen fokussiert, in denen die Kompetenz des BFW dargestellt wird. Diese Themen sind:

1. Wald und seine Bewirtschaftung
2. Wald und Klima
3. Wald und Wasser
4. Wald und Biodiversität
5. Wald und Naturgefahren

Eine Stärke des Bundesforschungszentrums für Wald ist, dass es über repräsentative Datenpools mit hoher Datenqualität verfügt, diese dienen als Basis für Forschung, Berichte und Kooperationen. Das Bundesforschungszentrum für Wald hat den Anspruch, „alles über Österreichs Wald zu wissen“. Die bestehenden Datenpools werden deshalb auf ihre Qualität hin überprüft und klare Kommunikationsstandards für sie festgelegt.

Das Bundesforschungszentrum für Wald hat den in Europa fast einzigartigen Vorteil, dass sie mit den Forstlichen Ausbildungsstätten Ort und Ossiach ein wichtiges Bindeglied zur Aus- und Weiterbildung hat. Die Zusammenarbeit zwischen den BFW-Fachinstituten und den Ausbildungsstätten wird gestärkt.

Zusätzlich führt das Bundesforschungszentrum für Wald mit seinem Personal die gesetzlich verpflichtenden und politisch geforderten Tätigkeiten des Bundesamtes für Wald zum Wohl der Gesellschaft durch.

Wien, 14. Mai 2018

Gez.: DI Dr. Peter Mayer,  
Leiter des BFW